

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis monatlich 1,20 Mark (<- Buchhändler-Schlusssatz)
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

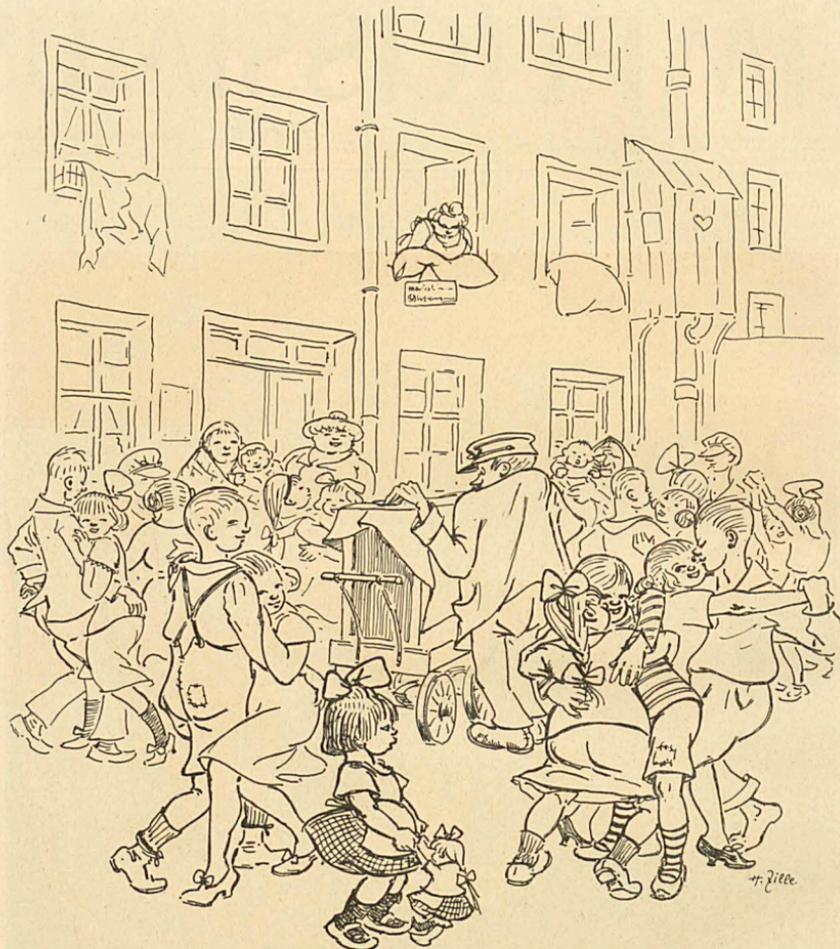
Bezugspreis monatlich 1,20 Mark (<- Buchhändler-Schlusssatz)
Copyright 1933 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Der Münchner

(Karl Zwerger)



Mei' Ruah möch' i hamu und a Revolution,
 A Ordnung muas sei' und a Judenpogrom,
 A Diktator g'hört heca und glet' davo'g'haut:
 Mir zoagen's Ent' icho', wie ma Deutschland aufbaut!



„Jott nee, wat der Mape for ne kesse Sohle tanzt!“

Einst kommt der Tag

Deutschland ist arm, Deutschland ist leer,
Deutschland ist krank und geschändet.
Deutschland hat keine Flügel mehr,
Ist wie von Gott geblendet!
Seine Stunde heißt Leid und sein Jahr heißt Leid —
Aber das ist nicht die Ewigkeit —
Einst kommt der Tag!...

Langsam mahlen die Mühlen und schwer,
Doch es sinnen und sorgen die Knechte, —
Scheuern sind leer, doch der Knechte wird mehr,
Geheimnisvoll spinnen die Mächte.
Die Stunde heißt Iron und das Jahr heißt Iron,
Aber es reißt sich Sohn an Sohn —
Einst kommt der Tag!...

Das war zu allen Zeiten so:
An Gottes Haus und Geschlechte
Wirken nicht Wunder von irgendwo,
Witze nur das Gerechte —
Komm er gesegnet, mit Jordansflut, —
Komm er verflucht; mit Blut, mit Blut —
Einst kommt der Tag!...

Dans Henmann

Die Prinzregententorte

Von Peter Scher

Dmama lebt einfach im Schlarie.
Zu Königs Geburtstag steht sie für Staatsfeld an, und wenn der Dpapa aus der Nachbarvilla beim Tee über die Übersetzungen der Kommuniten berichtet, macht sie in ehelicher Anteilung tatata und schlüpfet energisch den Kopf. Oegen Geist in jeder Form hat sie einen unüberwindlichen Widerwillen, der so weit geht, daß ein noch so geringfügiges Anzeichen von Denkfähigkeit als Bezerat an den heiligsten Östern empfinden und zerkrat abgelehnt wird. Aber für das, was ihr politisch erscheint, tritt sie mit jugendlichem Feuer ein.

So ist Dmama.
Wenn sie — monatlich einmal — nach München kommt, gefehlt es regelmäßig, daß ihre Weltferndheit und ihr Eifer für die bewegenden neuen Dinge zusammenstoßen, und das ergibt die merkwürdigsten Akteure.

Dmama ist reich und geistig, und ihre jungen Entkenninnen fliehen sie eigentlich; aber da sie andererseits nachschaff wie ein Kind und obendrein die Gesamtheit ihrer Mitgefährtin ist, unterwerfen sich die jungen Damen der Kritik und suchen zu retten, was zu retten ist, indem sie die alte Dame in eine vornehme Komtoire zu verschleppen trachten, was aber selten gelingt.

Das letzte Mal gelang es, sie glücklich hineinzuabspazieren; als aber das Frühstück mit den Sorten kam, wurde Dmama plötzlich von Angst gefühthet und wollte fort, ohne etwas zu bestellen.

Da fiel den jungen Damen zur rechten Zeit ein, ihr zuzukühen, daß es Prinzregententorte gäbe, und siehe, Dmama hatte das ihr in jeder Hinsicht so sympathische Wort kaum gehört, als sie auch schon für jede eine bestellte.

Die Torte mit dem erlauchten Namen tat ihr so wohl, daß sie gleich noch eine bestellen mußte nur für sich natürlich — und darauf in glänzende Laune geriet.

Als die Rechnung kam, sah sie zunächst, wie immer in solchen Fällen in den Zustand absoluter Weltfremdbheit verfallen, die Entkenninnen verständnislos an, und als die Mädchen ihr die Billionensystem

erklärten, machte sie wiederholt kopfschüttelnd tatata. Aber schließlich hielt die gute Laune doch an, denn Dmama bildete sich ein, durch das mehrmalige Ansehen gerade dieser Torte der Wohlthat einen Dienst geleistet zu haben, und in diesem hohen Bewußtsein legte sie das Geld hin und sagte leichtfertig: „Na ja — was ist eine Million!“

Rum hatte Dmama die Unvorsichtigkeit begangen, kaltes Wasser hinterher zu trinken, und als die über den Ausgang des Unternehmens vernünftigen Mädchen sie nach dem Hotel führten, begann die alte Dame auf der Straße plötzlich unruhig zu werden und eine heftige Ohnmacht anzunehmen.

Die Mädchen, denen es allmählich dämmerte, was Dmama im Sinn hatte, diegelerten sie ziemlich rasch in die Nähe eines hübschen Pavillons und gaben sie mit dem Versprechen, in der Nähe auf sie warten zu wollen, aufatmend frei.

Wär beschrieb aber ihr Etappen, als sie sehr bald die Tür hinter der Dmama verschunden war, wieder aufgeben und die Orefin mit hochgehobenen Händen auf sich zuwerfen sahen.

„Zwanzig Milliarden!“ rief sie erregt und ohne Rücksicht auf die Umgebung schon von weitem — „zwanzig Milliarden für so etwas — das ist doch unerböt!“

„Aber Dmama,“ sagte eins der jungen Mädchen, „was sind zwanzig Milliarden?“

„Wenn es doch ellig ist!“ sagte das andre junge Mädchen.

Aber Dmama stampfte außer sich mit den Füßen auf und fuhr sie an: „So geht ihr mit den Milliarden um! Na, das werde ich mir merken! Und ich sage euch, ehe ich zwanzig Milliarden für so etwas hinanzuerwe, ster —“

Weiter kam Dmama nicht. Die Entkenninnen nahmen sie rechts und links unter den Arm und gingen ellig mit ihr davon.

Aber für das Postfite ist Dmama nach wie vor entkammt, und wenn es nach ihr ginge, würde wohlgefällig bald einmal etwas Nichtiges gefchehen.

Dichterehrung

Was alles aus der Not der Zeit geboren wird! Als man in Lauffen am Neckar neues Hoteld gebaut lassen mußte, erinnerte sich die Stadt an

ihre Sendung, als Geburtsort Hölderlins fortzubekleben, und ließ die neuen Gebäude mit dem Bilde des Dichters bedecken. Die Hoteldsammler wurden geblühend aufmerksam gemacht, und so ist ein guter Abgang der Scheine zu erwarten.

Hölderlins prophetisches Wort:

Mit ihrem heiligsten Weiteitshöte.

Mit Unvorsichtigkeit vollendet.

Die Not an einem einzigen Tage.

Was nicht Jahrhunderten gelingt

hat sich an seinem eigenen Nachraum bearbeitet. Denn wenn die Not nicht gewesen wäre, hätte es kein Hoteld gegeben, und wenn es kein Hoteld gäbe, würden sich die heiligen Schwaben nicht so offiziel eines Dichters erinnern haben, der weniger als irgendeiner zum Gegenstand totalpatriotischer Annanklungen geeignet ist.

Aber seit Erplid eine Ignoranzmarke geworden ist, muß man auf alles gefaßt sein, und es bedarf wohl nur dieser Anregung, um irgendeinen Fabrikanten zu bewegen, in Lauffen am Neckar ein Hölderlinsmuseum ins Leben zu rufen. Tom

Der Künstler

Die ohne Sehnst und Träume sind,

Haben keine Tränen;

In der Kneipe (wenn die Dämmung den Kran-

laden schlüß)

Auf der Ofenbank sitzen sie alle,

Die fatten Spielbürger der Seele!

Dort sitzen sie und blinzeln würdig und ein wenig

boshaft —

Was liegt daran?

Sie wissen nichts von Schönheit!

Mich aber bewahre ein Gott vor dem kleinen Leben:

Mitte im Sturme, du Adler meiner Schmerzen,

Schwinge dich über die blühende Erde, du Bier-

zug meiner Übermutes —

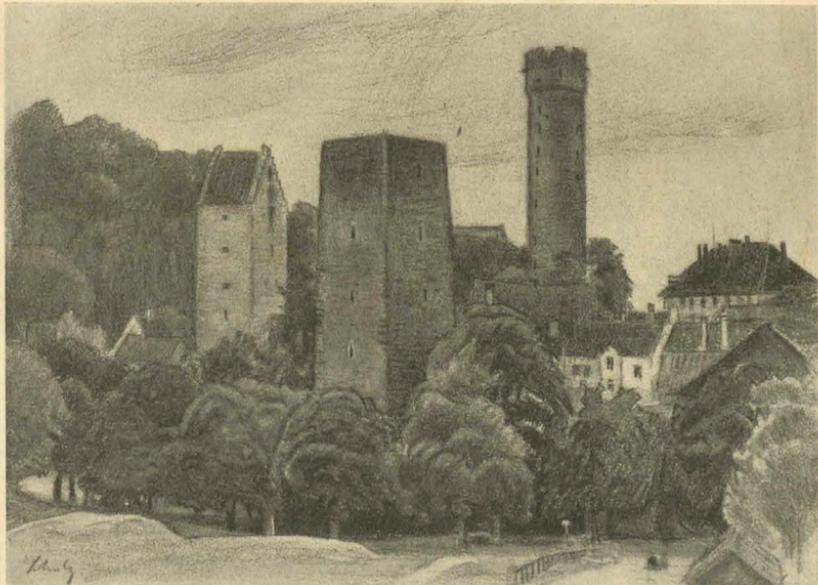
Ich greife nach Sonne, Mond und Sternen! ...

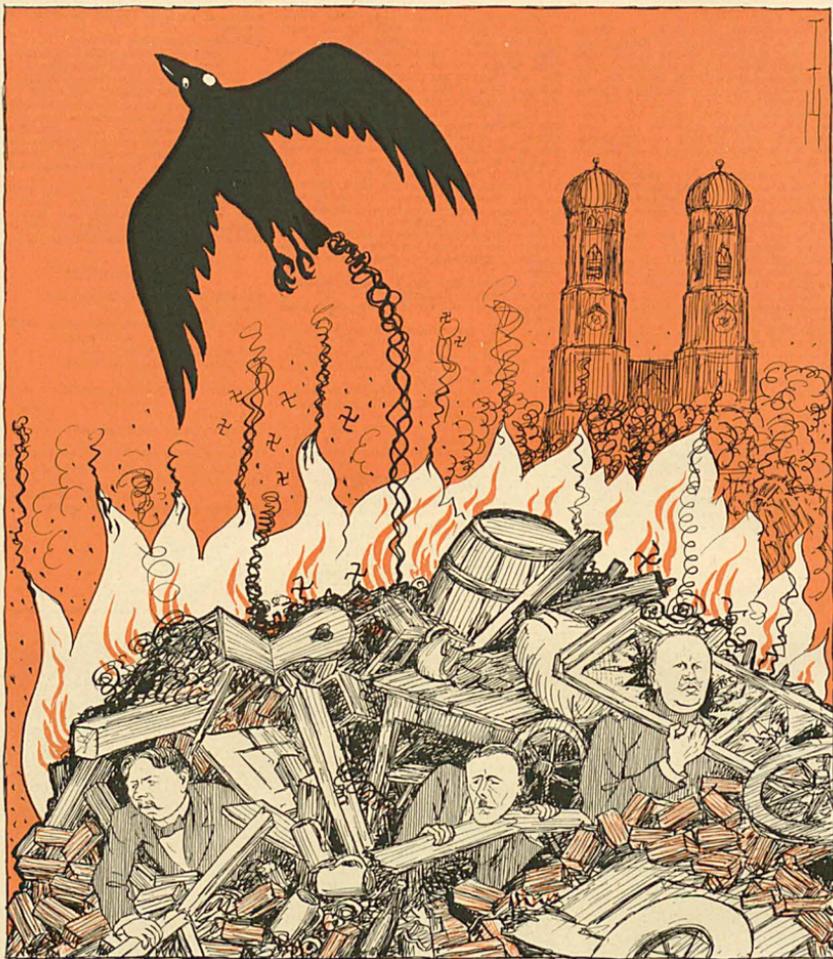
Selmann Richter

Deutsche Städtchen

Ravensburg

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)





Wenn die Brände von links und von rechts ertöschen sind, wies ich aus der Asche leuchtend der Vogel Phönix erheben.

Ordnung muß sein!

Wenn wir Herrn von Kahr besehen und sein männlich schönes Haupt, kann man gar nicht recht verstehen, daß kein Mensch mehr an ihn glaubt.

Denn vom Scheitel bis zur Sohle, von der Gisch bis an den Belt, hat er, was man beim Tarocke hierzuland für wertvoll hält.

Ein Charakter wie aus Eisen, hält er unsre Ordnung z'samm, niemand kann uns mehr beweisen, daß wir hier noch Note hamn.

Jede Stimme ist verboten die wo sozialistisch spricht... bloß das Scher'n der neunzehn Toten, dieses unterdrückt er nicht.

Emanuel

Ueber Simplicissimus!

Meine Freundin hat vor kurzem einen geschiedenen Mann geheiratet. Sie ist zwar keine sehr fromme Katholikin, möchte aber doch den Zusammenhang mit ihrer Kirche nicht ganz verlieren. Deshalb fragt sie ihren früheren Beichtvater um Rat und bekommt von ihm folgende Auskunft: „Sie können nichts anderes tun, als die erste Frau Ihres Mannes zu Tode lassen.“

„Können Sie mir Ihr Ehrenwort geben?“ — „Meinen Sie mein privates oder mein öffentliches, mein politisches oder mein religiöses oder mein amtliches, mein satirisches oder mein praktisches?“

S. K.



IM „BENZ“ AM RHEIN

BENZ & CIE, RHEINISCHE AUTOMOBIL- u. MOTOREN-FABRIK AKTIENGESELLSCHAFT MANNHEIM

Hassia
Die elegante Fußbekleidung
Schuhfabrik Hassia A.-G. • Offenbach a. M.-S.

SOENNECKEN
RING-
BÜCHER
DAUER-NOTIZBÜCHER

„CASTELL“
A. W. FABER

Die besten Blei-, Kopier- und Farbstifte

METALLBAUKASTEN
MÄTKLIN
METALLSPIELWAREN

WILLST KINDERN FREUDE DU BEREITEN
SO LASS DICH NUR DURCH MÄTKLIN LEITEN

ERZEUGT DURCH: **GEBR. MÄTKLIN & CIE. G.m.b.H. GÖPPINGEN (Württ)**
KATALOG ODER 4 FACHES BRIEFPORTO. — BEZUG DURCH EINSCHLÄGIGE GESCHÄFTE.

Lesen erfrischen:
Arnold Ulis
Das Testament
Roman

Grundzahl gebietet 5 Mark,
in Ganzleinen gebunden 8 Mark
(Schlüsselzahl des Buchhändler-Börsenvereins)

Zu beziehen durch die Buchhandlungen
oder direkt vom Verlag
Albert Langen, München-19

MATHAG

Nr. 200

Die
begehrteste
Schreib-
Feder

MATH. SALCHER & SOHNE
AKTIENGESELLSCHAFT
WAGSTADT C.S.R.

Walter von Molo Auf der rollenden Erde

Ein moderner Roman
Erfstaufgabe 10000

Grundzahl gebietet 3 Mark, in Ganzleinen ge-
bunden 5 Mark 50 Pf.
(Schlüsselzahl des Buchhändler-Börsenvereins)

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-19

Kostbarer Anzeiger: Gewiss ist jeder Roman, der nicht lediglich zur unteren Klasse der Unterhaltungsromane gehört, ein Bekenntnisbuch seines Verfassers. In höherem Maße, in vollkommenerer Form ist aber dieses neueste Werk des Dichters ein Bekenntnis, eine Auseinandersetzung Molos mit den Fragen des Lebens und eine Abrechnung mit den konventionellen Anschauungen der Gesellschaft zumal über Liebe und Ehe. Der äußere Aufbau dieses „Romans“ ist so gefahren und flüssig, wie nur möglich. Alles deutlich werden die Gegenheiten in oft umwälzender Säkular „amant“, damit der Held mit dem altigen Namen Bohenagh seine Weisheiten lehre und sich als der

Klage, vermittelnde Freund aller Leidenden, infolge eigener Mitleidigkeit oder Schwäche Unglücklichen erweisen kann. Aber dieser Bohenagh ist durch eigenes Verdienst abgeklärt. Er ist der praktische Menschenverstand und das höchste, alle Menschen mit gleicher Liebe umfassende Herz in Berlin; seine Worte und Taten treffen, wie scharfe Geißeln, die Lören und richten die beglückt auf, die dessen würdig erscheinen von denen, die im Kampf stehen und heraus zu wollen aus der Enge. Der Name des Dichters, der sich hinter diesem Bohenagh verbirgt, bürgt dafür, daß Wahrheiten und Gerechtigkeiten in Fülle und Fülle über uns ausgegossen werden.



Interessante Bücher
 Katalog zum Rückzug. F. Acker, Verlag, Wetzlar 2 (Baden).

Metallbetten
 Stahlmattätze, Kinderbetten
 Emaille- u. Holz- u. Eisen- u. Stahl- u. Eisenblechfabrik Suhl (Thür.)

Brewing Kol. 7,85
 Goldmark 10. - Kol. 6,35
 Goldmark 10. - Wasser Gold-
 mark 13. - 100. - 100. -
 Rosenkorn, Berlin-Verden, Bismarck 47



Bilanz
 (X. Heft)

„Glaubst du, daß
 Deutschland je-
 mals wieder in die
 Höhe kommt?“ —
 „Man kommt dar-
 an verzweifeln,
 wenn die Fran-
 zosen nicht toiren!“



Grimmelshausen
Die
Simplician-
ischen Bücher
 in zwei Bänden.
 Neu an Satz geben
 von
Engelbert Segaur
 Band 1:
Abenteuerlicher
Simplicius
Simplicissimus
 Band 2:
Die
Landföhrerin
Courafche
Der selfkame
Springinsfeld
Das
wunderbarliche
Bogelneff
 Grundzahl jedes
 Bandes:
 gebietet 8 Mt.,
 gebunden 11 Mt.
 (Schlüsselzahl des
 Buchhändler-Börsen-
 vereins)
 Zu beziehen durch
 die Buchhand-
 lungen oder direkt
 vom Verlag
Albert Langen,
 München-19



Die beste Sparsamkeit

bleibt verständige Körperpflege. Gesundheit ist Reichtum! predigt der Rabe allorts. Ihre Vernachlässigung zeitigt kostspielige Folgen. Eine hygienisch vollkommene Zahnpflege macht sich demnach vielfältig bezahlt, wird auch jedermann ermöglicht durch die maßvolle Preisgestaltung der idealen, verblüffend wirkenden

Zahnpasta Nivodont.

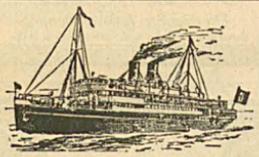
Ebenso fragen Aufwendungen für vorbeugenden Schutz gegen die Saisonkrankheiten der rauhen Jahreszeit, Erkältung, Grippe usw. die höchsten Zinsen. Wer in der Schule, in der Stadtbahn, tags-über im Berufe oder abends im Theater usw. mit zahlreichen Menschen zusammenkommt, ist besonderer Ansteckungsgefahr ausgesetzt, schützt sich aber zuverlässig durch die auch gegen üblen Mundgeruch sicher wirkenden und angenehm schmeckenden

Calciform-Tabletten.

Man bestie in allen einschlägigen Geschäften auf Nivodont und Calciform! Und man eche überall auf den Raben!

Kurt Gaeckle & Co., G. m. b. H., Hamburg 1;
Berlin S. W. 68. — Fabriklager: Leipzig, Hannover.

Ludwig Thoma / Geammelte Werke in 7 Bänden
 In den Buchhandlungen vorräthig. — Verlag von Albert Langen, München-19



Nächste Abfahrten ab Genua:

Südamerika-Express	
Giulio Cesare	7. Dezember 1923
Re Vittorio	11. Dezember 1923
Duca d' Aosta	29. Dezember 1923

Genua-Newyork	
Duilio	10. Dezember 1923

Prospekte, Auskünfte und Platzreservierungen durch die
GENERAL-AGENTUREN der

Navigazione Generale Italiana

BERLIN N. W. 7, Unter den Linden 47,
 MÜNCHEN, Maffeistraße 14.

Für Württemberg, Baden und die Schwetz:
Schweiz-Italien A.-G., ZÜRICH, Bahnhofstraße 80

und deren Vertreter:
FRANKFURT A. M., E. Oechsler, Dergersstraße 47.

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungs-geschäfte u. Postanstalten jederzeit entgegen. — Bezugspreise freiliegend: die Einzelnummer 30 Pfg., ein Monatsabonnement 1,20 Mk. (je 10 Buchhändler-Schlüsselzahl), Deutsch-Oesterreich die einzelne Nummer 7500 Kr., ein Monatsabonnement 30.000 Kr., pro Monat bei direkter Zusage in Deutschland, nach Letland, Polen und Ungarn 1,20 Mk. (je 10 Buchhändler-Schlüsselzahl) zuzüglich Porto und Verbandsgebühren, pro Quartal nach Argentinien 5 Pesa, Brasilien 6 Milreis, Bulgarien 120 Lew, Chile 8 Pesa, Danemark 8 Kr., Finnland 40 Mark, Frankreich, Belgien und Luxemburg 15 Fr., Griechenland 75 Dia., Großbritannien, Australien und Engl. Kolonien 8 Sh., Holland 8 H., Japan 2 Yen, Jugoslawien 60 Din., Italien 25 Lire, Norwegen 8 Kr., Rumänien 120 Lei, Schweden 8 Kr., Schweiz 9 Fr., Spanien 9 Pes., Tschechien 25 Kr., Ver. Staaten u. Mexiko 1,20 Doll., übrige Länder Schweizer-Frankenspreise, zuzüglich der Porto- und Verpackungsgebühren.

Anzeigenpreis für die 7gespaltene Nonpareille-Zeile freiliegend 75 Pfg. multipliziert mit der Schlüsselzahl des Buchhändler-Börsenvereins. — Alleinige Anzeigen-Annahme durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse. — Redaktion: Dr. R. Gebesh, Dr. H. E. Bianchi, Peter Scher. Verantwortlich für die Redaktion: Peter Scher, München. Verantwortlich für den Inseratenteil: Max Haindl, München. — Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion u. Expedition: München, Habertstr. 27. Druck von Strecker & Schröder, Stuttgart. — In Oesterreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Frischel, Wien VII. — Expedition für Oesterreich bei I. Ratsel, Wien I., Graben 28.

Heinrich Kley

Gammel-Album

Alte und neue Zeichnungen

Grundpreis in Original-Ganzleinenband 35 Mark. Vorzugsausgabe, 100 numerierte, vom Künstler signierte Exemplare, durch Richard Himm, München, mit der Hand in Halbfranz gebunden, 100 Mark

(Schlüsselszahl des Buchhändler-Börsenvereins)

Ausstattung auf der Höhe der besten Friedensleistungen

Neue Feiliche Zeitung: Heinrich Kley, dem der Albert Langen-Verlag schon vor Jahren zwei Bände Zeichnungen verdienstvoller, deren Abbildungsmaterial dem vorliegenden neuen Gammelalbum zugrunde liegt, hat sich dem Humor, dem bezaubernden Witz und der feinen Ironie, die mit den vorzüglichsten Meistern ein oft soziales Spiel treiben, Kabinettkamine verleiht. Eisenbahnzüge aus den Schienen fegen, Elefanten und Krotodile, die sich menschlich gebärden; diese Motive fliegen neben allerlei feindseligen Studien aus dem Jenseits, von der Straße in Kley's Zeichnungsfolge auf.

Zu beziehen durch die Buch- und Kunsthandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-19

Alfred Kubin

Fünfundzig Zeichnungen

Ein Album in Groß-Quart

Grundpreis in Original-Ganzleinenband 35 Mark. Vorzugsausgabe, 100 numerierte, vom Künstler signierte Exemplare, durch Richard Himm, München, mit der Hand in Halbfranz gebunden, 100 Mark

(Schlüsselszahl des Buchhändler-Börsenvereins)

Ausstattung auf der Höhe der besten Friedensleistungen

Leipziger Neueste Nachrichten: In diesen fünfzig phantastischen Blättern zeigt sich Kubin wieder als ein Winkler, Einsteiger, völlig abstrakte Erfinder, von der Zugsmaschine vollkommen unberührt geliebener Künstler, der seinen eigenen Weg mit jener unantastbaren Sicherheit geht, die immer mit jenem Schöpferwillen gepaart ist. Das sollte unsere Gewand, ein sehr repräsentativer Ganzleinenband, gutes Papier und vorzügliche Reproduktionen machen diese Veröffentlichung Albert Langens auch zu einer bibliophilen Kostbarkeit.

Zu beziehen durch die Buch- und Kunsthandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-19

Artur Fürst und Alex. Moszkowski

Das Buch der 1000 Wunder

Auflage 45000

Grundzahl geb. 5 Mark, in Leinen geb. 8 Mark

(Schlüsselszahl des Buchhändler-Börsenvereins)

Deutsche Zeitung, Berlin: Wer gern Anecdotes, amüsante und erbauliche Geschichten erzählt, dem bietet sich in diesem Buche eine Fundgrube, der gegenüber die berühmteste Anecdotenammlung verbleibt. Wer Ideen sucht, der findet sie hier dughendvoll. Wer sich und andere gerne grübeln macht, kommt ebenso auf seine Rechnung. Aber über diese letzte Unterhaltungsform hinweg leitet das Buch unmittelbar zu einem großen, allwichtigen Gedanken, das unmittelbar einleitet in das eine große Wunder des Lebens.

Neues Wiener Tagblatt: ... So erhebt uns dieses lehrreiche und schöne Buch als ein Mahnepos der ganzen Menschheit und löst tiefe Gedanken auf in uns aufzuwecken nach jenen Tagen, in denen unser Zeit und Verbindung nicht mehr auf sinnlose Bestätigung, sondern auf den Ausbau des herrlichen Weltensbaus gerichtet ist, der ein Tempel aller Menschen auf dieser Erde ist. ...

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-19

Selma Lagerlöf

Wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen

Ausgabe in zwei Bänden. 23. Auflage

Grundzahl geb. 8 Mark, in Leinen geb. 12 Mark

Illustrierte Ausgabe in einem Band. 25. Auflage

Grundzahl in Halbheinen geb. 12 Mark

(Schlüsselszahl des Buchhändler-Börsenvereins)

Rheinisch-Westfälische Zeitung, Essen: Mit besonderer Freude zeige ich Selma Lagerlöfs Kinderbuch an. Um dieses klassische Buch, in dem eine wunderbare Dichterin den Kindern ihres Volkes in dem Gewande eines prächtig illustrierten Ziemlichen Buches gibt, ist dem schwedischen Volk und Land ... müssen wir Schweden beizubringen, denn wir haben nichts, das wir ihm an die Seite stellen könnten.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-19

Knut Hamsun

Gesammelte Werke

In zwölf Bänden

Beforgt und herausgegeben von J. Sandmeier

Auf feinstem, halbfreiem Papier gedruckt. Vornehmer Ganzleinenband mit reicher Pressung in edler Gold

Grundzahlen jeder Band geb. 5 Mark, in Leinen geb. 10 Mark

Inhalt: Band 1-9: Romane (Hunger, Mysterien, Kebabteuer, Lange, Neue Erde, Pan, Victoria, Schwärmer, Fensol, Rosa, Unter Herbststernen, Schlimmstes Calistenpiel, Die letzte Fremde, Am Märchenland, Unter dem Halbmond, Kinder ihrer Zeit, Die Stadt Gefasch, Segen der Erde, Die Weber am Brunnen), Band 10: Novellen, Band 11: Moderne Dramen, Band 12: Nordmänner.

Der 1. bis 5. Band sind lieferbar. Weitere Bände erscheinen in rascher Folge. Abnahme des ersten Bandes verpflichtet zur Abnahme der weiteren Bände.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-19

May Halbe

Gesammelte Werke

In sieben Bänden

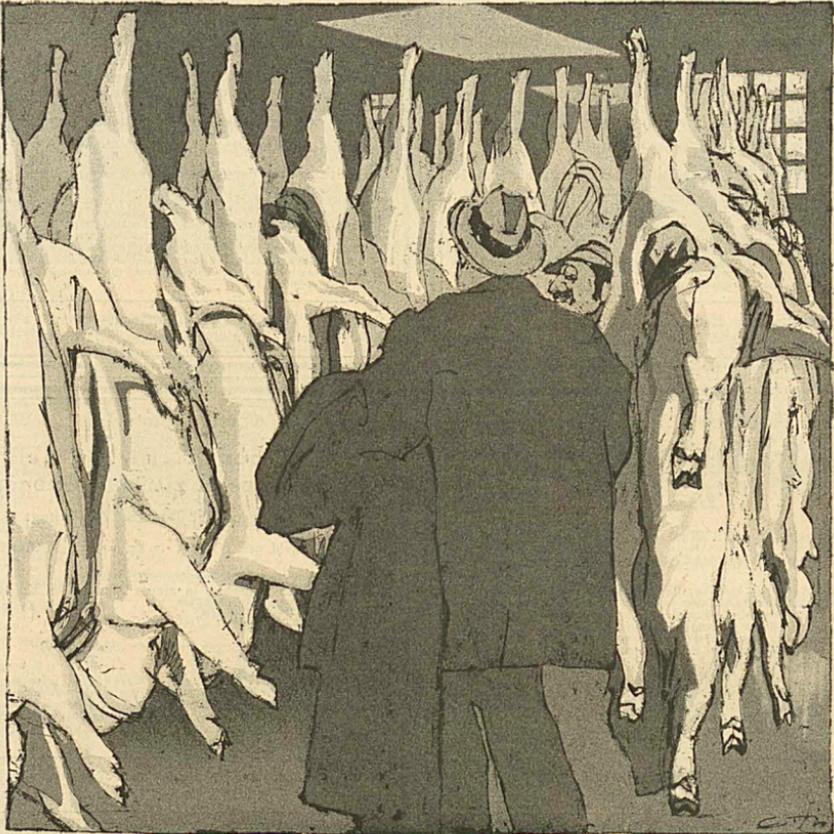
Mit über 2500 Seiten Text in guter Ausstattung

Inhalt: Band 1: Verse und Erzählungen — Band 2: Liebesräte — Band 3: Zeit- und Heimaträte — Band 4: Historische Stücke — Band 5: Weitere Stücke — Band 6: Die Tat des Dietrich Etobäus Roman — Band 7: Ja, Roman

Grundzahlen jeder Band geb. 2 Mark 50 Pf., geb. 5 Mark Einzelnen werden die Bände dieser Gesamtausgabe nicht abgegeben.

Überläßt man nun, da es mit Erscheinen dieses Bandes vollständig gesammelt vor uns liegt, Halbes Werk, das er bis zum fünfzigsten Lebensjahr geschaffen hat, so erkennt man aufs neue, daß man es in diesem Weltproben mit einem der höchsten und eigenartigsten Dichter unserer Zeit zu tun hat. In seinen Romanen, Novellen und Dramen, deren Wirkungskraft an Echtheit und Kraft der deutschen Dichtung gebunden ist, hat er dem deutschen Hause einen reichen, nie veraltenden Schatz geschenkt.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-19



„Ich komme mir vor wie der Landwirtschaftsminister: man sieht die Ernährungsmöglichkeit vor lauter Schweinen nicht.“

Ansprache an Bibliophile

In Euch wende ich mich, Ihr numerierten Lager-
emplare, an Euch Sonderausgaben von Hundert,
zweihundert oder dreihundert besonders schönen, hand-
geschöpften Hadernpapierlampen.

Des Verstandes ermangelnd, den Inhalt eines Buches
zu befragen, habt Ihr verdruckten Prachttausgaben
immerhin ein übriges im Vordermonale, um den ge-
ammelten Gortie künstlichlich Fortkältern zu lassen.
In faul, Dreifaktoren zu sammeln, laßt Ihr Euch von
Euren Zeitverlegern die numerierten und signierten
Kapitalanlagen ins Haus schicken.

Im allgemeinen gibt es drei Arten von Euch Bücher-
wärmern.

Da sind zunächst die sogenannten Bücherfreunde, jene
humbestellenen Nachfol-Ablatern, die gemächlich den
Justizienband hochlegen, das Doppel befrägen und in
den Gespitzel kloppen, um festzustellen, ob Anliqua
oder Fratrat. Für diese Schwabacher-Schiffgelehrten
ist das Buch nur Handarbeit. Für diese Falschmilde-
Topographen war am Anfang der Buchbinder, dann
kam der Buchdrucker und entdeckte den Schriftsteller.
Für was auf echte Bände gearbeitet ist, regnen diese
Halbfranzosenswürsten zur schönen Literatur. Zobjuchts-

anfalle bekommen diese hochfestigen, leichtbeschädigten
Literaturfanfamer, kommt ihnen ein Zeit-, Verzugs-
oder gar Fehldruck unter die Finger. Diese Zueile-
schide lieben das Buch, wie ein alter Lebergeis den
Pels seiner Maltresse.

Da sind ferner die Neu-Büchlephilen, jene Bände
mit Interesse für Ewigkeitswerte.

Im Pauschale kaufen sie seltene Lagerdrucke, wo
immer greifbar. Mit Lebensmitteln, Zigarren, Wein,
Wahlblech und Zement genühend eingebredt, schieben
diese goldgepreßten Marsquinsproffen die Kollbar-
keiten des Büchermarktes in ihre neugestauten, antiken
Bücherstände. Nach Größe und Emband geordnet,
sehen die tadellos erhaltenen Exemplare erster Buch-
bindemeister in Reih und Glied hinter geschliffenem
Glas. In der Mitte dieser architektonischen Bücherwand
steht die Vitrine der handgelebtenen Solow-
ausgaben und der Dichte in edler Menschenhaut
mit neben Nippelkanten aus verarmten Mittelstands-
glasstränken. Rechts und links ober, als Abschluß
des ganzen Arrangements, ist die Abteilung für Utke
und Zigarren angeband. Zwischen Klafessen mit
gebalteten Kissen liegt auf den echt japanischen Hier-
schichten mit orientalischer Decke in Gangleberstette
die goldgepreßte, altdeutsch verschlossene, reichküllerteite
Solgatsch-Ausgabe der Bibel.

Für diese Buchankäufer hat alles, was nicht getroffen
oder geflossen werden kann, nur dekorativen Wert.
Diese Schlüsselgehproleten schäpen nur den Lade-
preis des Buches.

Zuletzt aber noch die schweineledernen Liebhaber
vergiffener Erotika! Diese lesen treulich ihre Bücher.
Bei so einer Kollbarkeit, in Seide gebunden und pa-
risimiert wie eine alte Hure, da lernen sie, auf der
Suche nach Geschweiften, auch den Inhalt kennen
und die hübsch sauber gemalten Bildchen lieben.

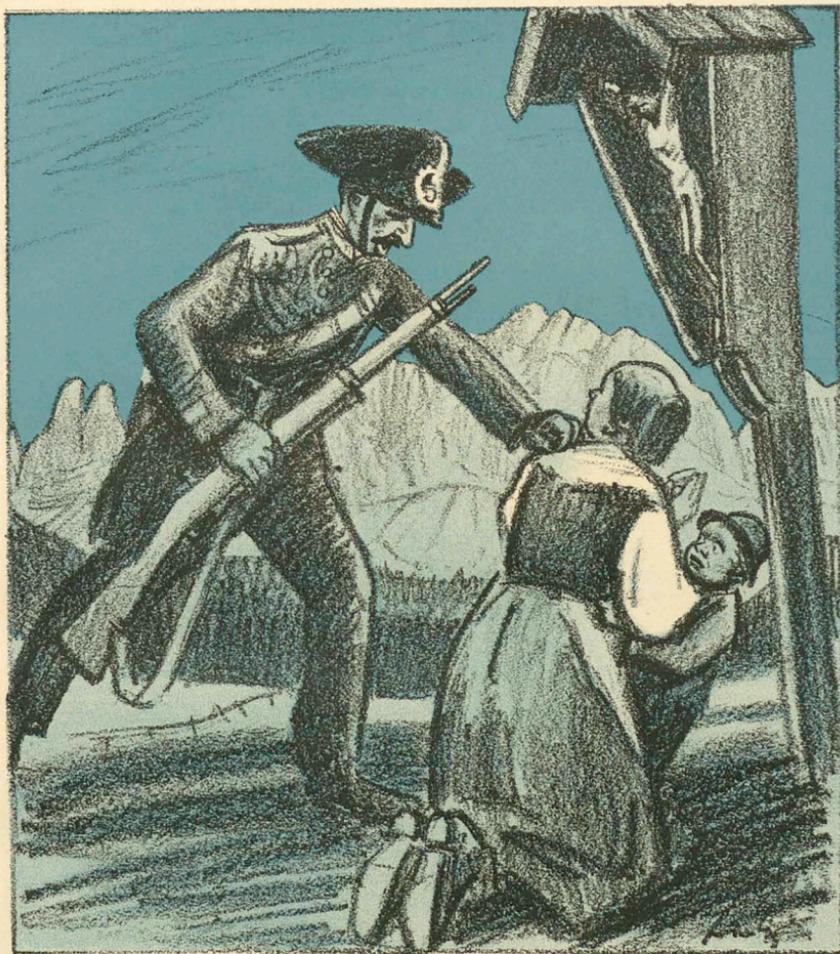
Ja, da reißt lo ein Colliantasse Maul und Augen auf,
wenn er so hübsch unter sich an den Zeitungsgründen
teilnehmen kann. Huldig heulpen die Weisheitsfinger
in Japan-Bärten herum, da und dort ein Fett-
oder Dreckslesezichen hinterlassen, damit auch jede
andere bibliophile Sau bequem die besondere Schweinezeil
finden kann.

Geldern ersten Wissensschaffern und Privat-Künstlern
haut der Tadikiten-Verleger den Bärenschranke in ein
Vorbell um.

Und das ist die Wahrheit: Diese sind die mitleidigen
Büchleliebhaber.

— — — Ihr Leser aber, überlegt Euch, ob Ihr heute
unbedingt essen müßt, wenn Ihr Euch schon ein Reclam-
Bändchen wünscht!

Karl Remolt



Sie haben in deutscher Sprache gebetet.

Vom Tage

Freie Bahn dem Tächtigen! war das Programm des letzten Kanzlers im alten Reich. Da er aber selbst nicht einem Tächtigen die Bahn frei gab, so verloren wir den Krieg und das Reich. Seitdem haben sich viele von rechts und von links vorgedrängt. . . Aber noch ist die Bahn frei und wartet auf den Tächtigen, der sie zu laufen und uns Führer zu sein vermag.

H. F.

Auf wunderbare Weise wurde der Oberbeamte Albinus Warmfieber vom höchsten Lode errettet. Er wurde auf dem Nachhausewege vom Hund in der Dunkelheit von einem unbekannten Säter angefallen, der ihm sein giftiges Messer bis ans Weist in die Brust steck. Zum Glück hatte Herr Warmfieber eine Stunde vorher seinen Behalt

empfangen und hatte das dicke Paket Schelne und Scheiden in der eignen Hiezu von seiner Gattin angefertigten überlebensgroßen Brusttasche verpackt. So daß das Messer kein Schaden blieb, ohne auch nur seine Haut zu rühren. Hiemit ist endlich eine Familie im Deutschen Reich gewonnen, welche nicht über unsere Papiergeldsüt schimpft.

S. K.

†

Dem bayrischen Kultusminister Matt gebührt ein Mattel als Ruhmesblatt: Er ist als Bager aus und erst dann hing er „dem Preußen“ Ludendorff eins an.

Auf dem großen Turm des neuen Deutschen Museums in München sind große Zifferblätter weithin sicht-

bar, welche den Barometer-, den Thermometerstand und die Windstärke anzeigen. Ein Aufseher, den ich fragte, ob auf die vierte Seite nicht auch etwas komme, bejahte freudig: „Da kommt der Dollartstand hin.“

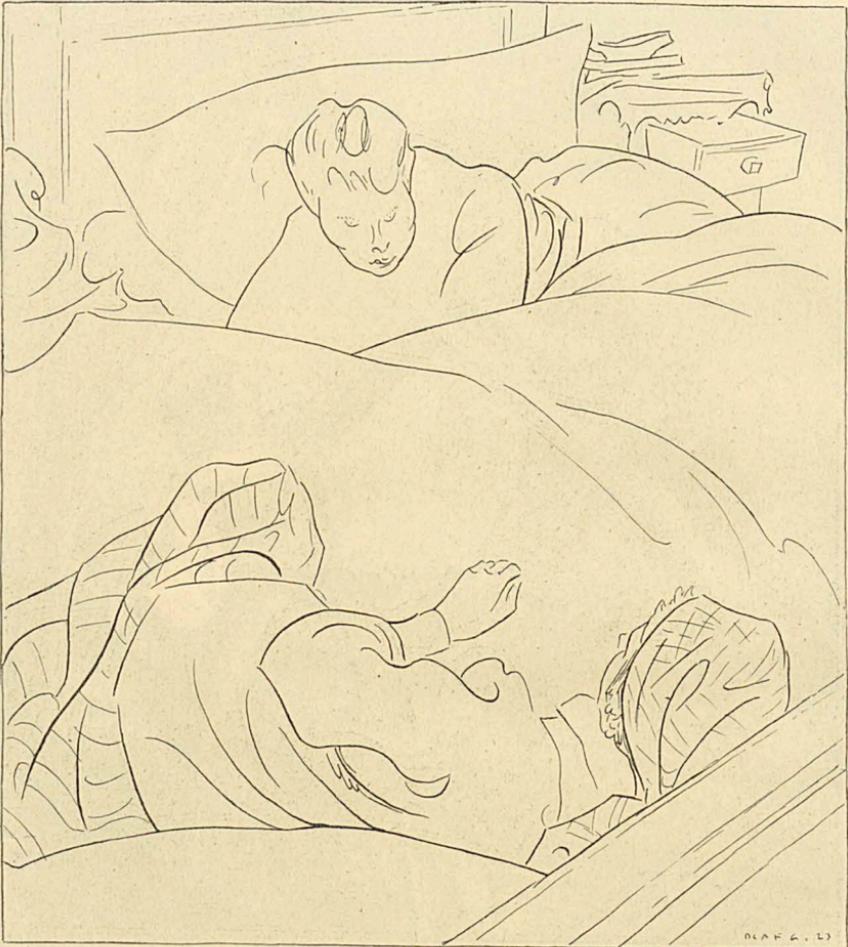
S. K.

Die geniale Taktpolitik der Eisenbahn wird bekanntlich damit motiviert, die Verwaltung müsse vor allem auf eine Balancierung ihres Budgets bedacht sein; die sogenannten allgemeinen Interessen kämen erst in zweiter Linie. Wenn man jetzt liest, daß neuerdings Züge mit nur noch zwei Passagieren und gelegentlich überhaupt leer fahren, so wird kein Mensch mehr daran zweifeln, daß die Eisenbahn ihrem hehigen Ziel, eine Sache für sich und kein Teil des allgemeinen Wirtschaftslebens zu sein, mit Höchstgeschwindigkeit entgegen-

o.

Das große Geheimnis

(Zeichnung von D. Wallmann)



„Wo haben wir Frauen das nur her, daß wir so viel Kleider brauchen? Es war doch nicht so.“ — „Natürlich nicht. Damals war auch nur ein Mann in der Welt ... und den hatte sie.“

Unreise

Am Ende war die politische Gleichberechtigung der Frauen doch verfrüht. Wenn ich mich unter die Schlangen mische, die wegen Milch oder Brot in Regen und Kälte auf der Straße sich hinrennen, dann höre ich fast nichts von Politik, von Staatsverfassung und Regierungstische, sondern nur von banalen Dingen, wie man dem Hunger und der Kälte begegnet. Und das merkwürdigste: nicht eine dieser Frauen spricht von sich. Alle sorgen nur um die Familie, um den Mann und vor allem um die Kinder. Vielleicht wäre es gut, wenn unsere Politiker gelegentlich einmal auf solche Reden achteten.

H.P.

Lieber Simplicissimus!

Die letzten Wirren in Griechenland veranlaßten eine bekannte Berliner Tageszeitung, einen ihrer Redakteure als Kriegsberichterstatter nach Athen zu entsenden. Zwecks Einholung einiger Informationen begab sich dieser vor seiner Abreise ins Auswärtige Amt, woselbst er vom Kapellmeister an einen Regierungsrat T. verwiesen wurde. Der hohe Herr empfing seinen Besuch sehr leutselig, unterbrach ihn aber gleich mit folgenden Worten: „Ja, das tut mir sehr leid, Herr Doktor! Für Griechenland bin ich nicht zuständig. Da müssen Sie sich schon eine Treppe höher an Herrn Oberregierungsrat U. wenden!“ Doch kaum vor dem Amtszimmer des letzteren angekommen, wurde der Redakteur von einem dienst-

baren Geist wieder zum Herrn Regierungsrat zurückbeordert, welcher ihn mit jovialem Lächeln nochmals Platz zu nehmen einlud: „Sie sind bei mir doch an der richtigen Stelle, Herr Doktor! Ich habe soeben nachgesehen: Griechenland gehört tatsächlich zu meinem Ressort. Also, mit welcher Ausankunft darf ich Ihnen dienen?“

Moer...

Seecktlokale

Ein lautes Bravo, Herr General!
Fegen Sie aus den Schlemmerhall!
Tauschen Sie ein für die hüpfenden Puppen
feiernde Geselle ... und warme Suppen
für die Dillatessen der Bar ...
Tauschen Sie — Volt für Kavalar! O.

Zum Beispiel

Verehrter Öchner, du kannst nicht allen
gefallen.
Der lobt dein Jahnwerk als sachgemäß,
und der befeuert's als fatalis.
Weiß Gott, man hat's nicht leicht hienieden ...
Was macht man da?
„Verbieten!“
Verboten? .. So? .. Hmhm ... ja ja ...
Wiß — ist die Kritik dann weggemischt? ..
Wie heißt's doch vom Dähen, der da dreischt? ..
Wer glaubt, daß er „die“ Wahrheit besitzt,
der stellt sich zu den verfligten Gajetten.

wie der Große Friedrich und andre täten
(si magna parvis componere licet):
Er macht sein' Sach' und läßt sie muh'n ...
Genie hat nichts mit genieren zu tun.

Abgefaßt: Rehdorf

Lieber Simplificissimus!

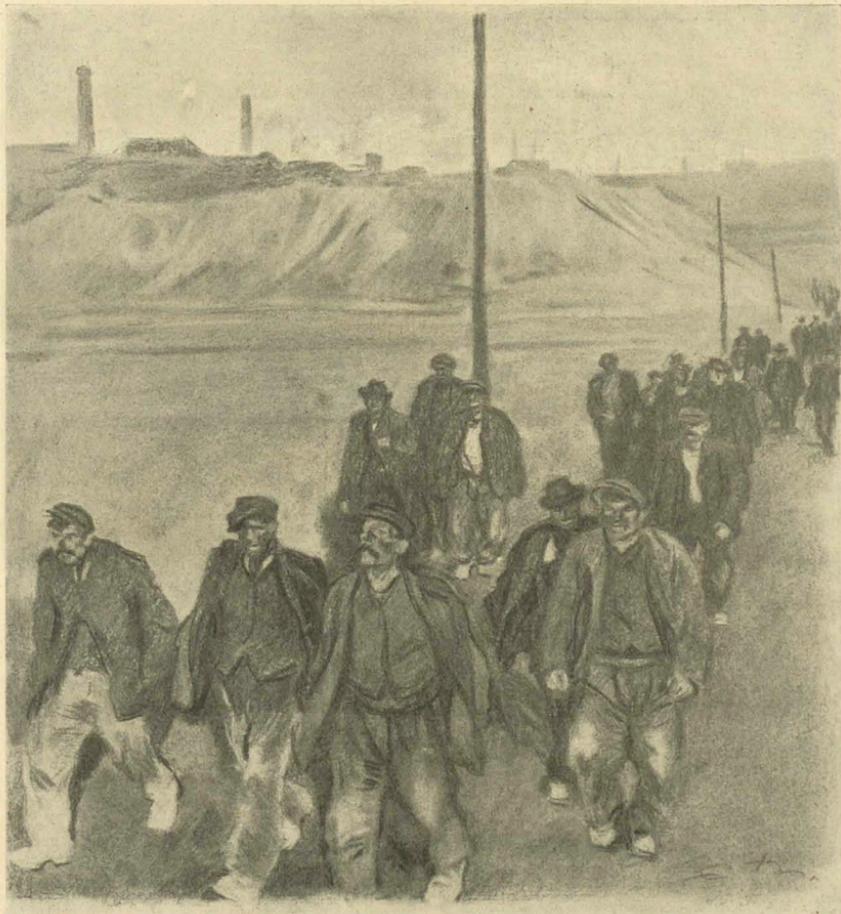
Es war vor mehreren Wochen, als zweieinhalb
Milliarden noch eine ganz ansehnliche Summe
bedeuteten. Wie mir daher ein Wändener Dienst-
mann diesen Betrag für einen Gang von drei
Viertelstunden abverlangte, war ich doch etwas
erschrocken und äußerte mein Erstaunen. Aber ich
mußte mich von ihm belehren lassen, daß dies kein
Taxif sei, und daß er nicht eine einsige Million

zuletzt gefordert habe. „Nichts für ungut,“ meinte
ich, „aber es wird Sie vielleicht doch interessieren,
daß ich als bekannter Gelehrter noch nicht einmal
die Hälfte dieses Betrages für den ganzen Tag
einnehme.“ — Mitleidig sah er mich an und sagte:
„3 sag's ja allweil — die Intelligenz!“

Während einer schlaflosen Nacht unterhalten sich
der Kranke und der pflegende Bambergische Heuber
über die Nächstenliebe. Der Kranke hält daran
fest, daß es keine Nächstenliebe gäbe. Da hört
man um fünf Uhr morgens des Kranken Frau sich
im Nebenzimmer erheben. Der Pfleger macht den
Kranken darauf aufmerksam und sagt: „Geben
Sie, Ihre Frau steht schon auf, um Ihnen Kaffee
zu kochen. Ist dies nicht Nächstenliebe?“ — „Mein,
das sind Schweizer Pillen“, antwortet der Kranke.

Ein böser Witz

(Zeichnung von G. Kippen)



„Jetzt kommen sie mit der Rentenmark — wo man arbeitslos ist!“



„So hätten auch wir nicht die Freiheit Deutschlands errungen!“

Korymbanten

„Ein Held!“ rief Byron ... Einen Helden, o Ströbflure, braucht auch ihr. Und kann von selbst sich keiner melden, macht ihr euch einen aus Papier.

Ihr meist mit Biemarck-Niefenellen den biedereren Maglker Bug und zieht historische Parallelen, das heißt, ihr meint, der Stiefel tut's.

Verstönt aus bloß mit eurem Bafell — Was kommen wird und schließlich ist, das steht auf einer andern Tafel. Und Alto ist kein Journalist.

Katantoff

Vom Tage

Mit einem gewaltigen Aufwand von Fickenswasser ist es gelungen, Ähnliche an den Münchener Novemberereignissen beteiligten Braten-, Uniform- und sonstigen Röcke zu reinigen. In ein paar be-

sonders kritischen Fällen hat man sich kurzerhand zum Wenden entschlossen (welch eine Wendung durch Gottes Fügung!). Bereits beginnt sich eine allgemeine Amnesie oder Gedächtnisschwäche bemerkbar zu machen, und von ihr ist nur noch ein mäßiger Schritt bis zu der „Forderung des Tages“, Amnesie!

Ein Gespräch in der Stuttgarter Straßenbahn über den Münchner Putsch zeitigte folgende Prognose des Chauffeurs: „Das macht nur, wenn an em Ludenortf beamol sei Esch betraakt ist. Der wartet eifach bis zur nächsta Konfirmation, do kommt wieder a ganzer Haufa aus der Schut.“

In den Tagen nach dem Hitler-Putsch durfte man in München während der Nacht die Straße nur mit besonderem polizeilichen Ausweis betreten. Eine Dame der guten Gesellschaft begibt sich auf die Polizeistation und erlischt um einen Polizeiführer, da sie erst um zwölf Uhr nichts noch Danks geben könne. Da der wachhabende Schutzmann die junge Dame nicht abweisen will, unterstellt

einen Ausweis ohne triftige Begründung nicht ausstellen darf, verfaßt er nach einigem Nachdenken folgendes Formular: „Friedlein X. befindet sich zwischen zwölf Uhr und ein Uhr nachts beruflich auf der Straße.“

Zeigner

Er war ein origineller und scharfer Justizminister, der Sachse Zeigner. War einer verurteilt, rief er ihn links und streckte das Händchen aus: „Pinte! Pinte!“

Auch Kleingeld nahm er ... doch hatt' er weit lieber die großen, die fetten, die saftigen Schieber (es mußte da etwas Verdientes mitsprechen), die ließ er en gros und tatfährig bledien.

Man sieht, es ist nichts mit den ganz Rabiholen: die Sachsen, die müssen den Reinfall bezahlen; man schenke nur noch Ministern Dertausen, die wirklich gemäßig sind ... auch beim Klauen.

© Emanuel